SEHENSWÜRDIGKEITEN Frauenstein

Gottfried Silbermann war wohl der bedeutendste sächsische **Orgelbauer des Barock**. Geboren wurde er 1683 in Kleinbobritzsch und wuchs in **Frauenstein** auf. Die Kunst des Orgelbaus erlernte er bei seinem älteren Bruder Andreas, der eine bekannte Orgelbauwerkstatt in Strassburg (Elsass) betrieb.
Nach seiner Rückkehr nach Sachsen baute Gottfried Silbermann 1711 sein **allererstes Werk für die Frauensteiner Stadtkirche**. Diese Orgel wurde allerdings in einem Stadtbrand zerstört, wie auch eine zweite Orgel aus dem Jahr 1738.
Gottfried Silbermann prägte die mitteldeutsche Orgellandschaft wie kein anderer. Er baute insgesamt **46 Orgeln** und hinterließ damit ein **einzigartiges kulturelles Erbe**.
An den großen Meister und sein Werk soll der **Silbermann-Pfad** nun erinnern – folgen Sie seinen Spuren auf Schusters Rappen vom Geburtshaus über die ehemalige Werkstatt seines Vaters und das ihm gewidmete **Museum** bis zu einer seiner bekanntesten Orgeln in **Nassau**.

GOTTFRIED-SILBERMANN Museum

1983 wurde das Museum in seiner heutigen Form eröffnet.
Es ist dem Leben und Werk Gottfried Silbermanns gewidmet und beherbergt außerdem eine **Ausstellung zur Stadtgeschichte** sowie zum Elsässer Zweig der Orgelbauerfamilie.

Wanderung

Der Weg von Kleinbobritzsch führt über einen **Rastplatz mit Spielmöglichkeiten** ein Stück das Bobritzschtal hinauf.
An der Schafbrücke steigt man einen **historischen Weg** nach Frauenstein bergan, den schon Grafen und Fürsten von Meißen zum Schloss benutzt haben.
Dabei findet der Wanderer neben **historischen Informationen** auch Daten zum **Naturlehrpfad** und Stücke der **Gegenwartskunst** aus Stein gehauen.
Wer auf dem Frauensteiner Rastplatz angekommen ist, kann auf 2 Kilometern besondere Highlights der Stadt besuchen.
Der Weg nach Nassau ist etwas für Naturfreunde. Man findet neben **historischen Brunnen**, einer seltenen **Wegesäule** und einer alten **Bogenbrücke schöne Aussichten** auf Stadt, Landschaft und Wald.
In Nassau angekommen, gibt es neben der **Silbermannorgel** das **Steigerdenkmal**, das **Kriegerdenkmal** und einige alte **Schlusssteine** an alten Gutshäusern und ehemaligen Schulen.
Wer den Rückweg nicht mit dem Bus nimmt, findet wieder **Traumaussichten** aufs **Erzgebirge**, Wald und Historisches zum **Bergbau** sowie das **„Silberne Klassenzimmer“.**

Herausgeber: Stadt Frauenstein
Bürgermeister: Reiner Hentschel
Markt 28 · 09623 Frauenstein
Telefon: 037326 - 83 80 **Fax:** 037326 - 83 819
E-Mail: stadt@frauenstein.com
Internet: www.frauenstein-erzgebirge.de
Fotos: Foto-Böhme Frauenstein
Gestaltung: Werbe- & Zeichenbüro Karin Kreher

EPLR
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

SILBER MANN PFAD
Frauenstein

Frauenstein
AM SILBERMANNPFAD

SILBERMANNSTADT FRAUENSTEIN

SEHENSWÜRDIGKEITEN Frauenstein

1 Halbmeilenstein
Dieser königlich-sächsische Halbmeilenstein wurde Anfang der 1960er Jahre von dem Bewohner, Herrn Arthur Gelfert aus dem Flussbett der Bobritzsch geborgen. 1862 wurde er am Postkurs Nr. 259, Tharandt-Frauenstein wieder aufgestellt und im 20. Jh. als Kilometer- bzw. Straßenwärterstein genutzt.

2 Geburtshaus Silbermann
Auf den Ruinen eines im 30-jährigen Krieges zerstörten Gebäudes baute Michael Silbermann (1640-1713) ein Wohnhaus für seine Familie.
Hier wurde auch sein Sohn Gottfried Silbermann am 14. Januar 1683 *„Morgents umb 5 Uhr“* geboren.

3 Wohnhaus Michael Silbermann
Im Jahr 1686 wurde das Grundstück von Gottfried Silbermanns Vater Michael gekauft und als Wohnhaus und Werkstatt genutzt. Nach seinem Tod verkaufte die Witwe Anna Maria Silbermann das Haus für 120 Gulden. Bei Stadtbränden 1728 und 1869 wurde das Gebäude vollständig zerstört.

4 Postmeilensäule
Diese kursächsische Postmeilensäule in Form einer Distanzsäule wurde 1725 gefertigt und auf dem Markt errichtet, 1869 bis auf den Schriftblock zerstört, 1929 rekonstruiert und 1984 durch eine Nachbildung in der Nähe des Originalstandortes ersetzt, die man 2019 restaurierte.

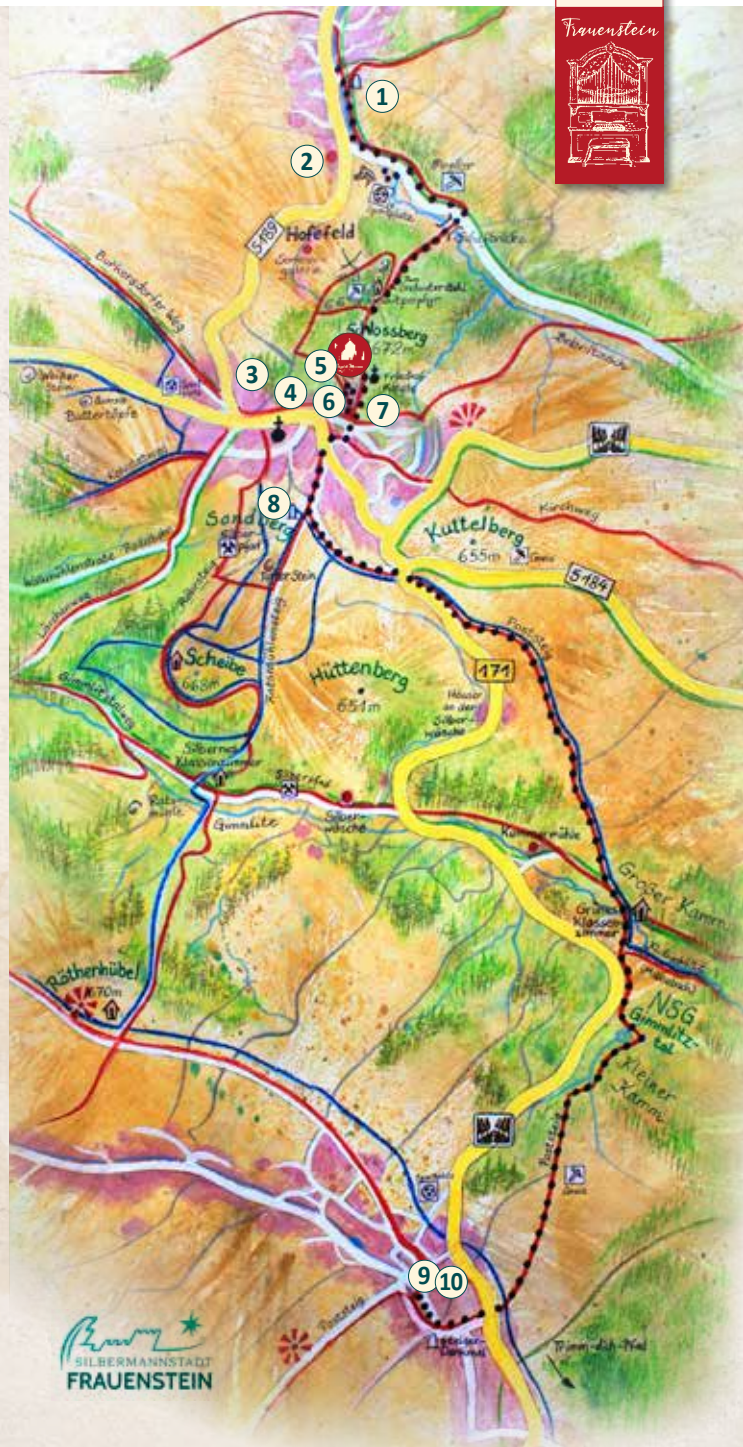
5 Schloss Frauenstein
Das Renaissanceschloss wurde im Auftrag des letzten Burgherren Heinrich von Schönberg unter Leitung des kurfürstlichen Baumeisters Hans Irmisch in nur dreijähriger Bauzeit (1585-1588) gebaut. Zuerst als Wohnsitz genutzt, wurde es später Sitz des kurfürstlichen Amtes, später auch des Amtsgerichtes.
Brände von 1728 und 1814 richteten am Gebäude große Schäden an und vernichteten wertvolle Wandmalereien. Heute ist das Gebäude in Privatbesitz und beherbergt das Gottfried-Silbermann-Museum.

AM SILBERMANNPFAD

6 Pyramide
Die Pyramide wurde von Herrn Wolfgang Koblitz auf dem Gelände des Ferienheims Walkmühlenstrasse gebaut. Das Holz lieferte die Stadt Frauenstein.
Am 1. Advent 1988 wurde die Pyramide übergeben und ist nun schon seit 30 Jahren strahlender Bestandteil des alljährlichen Weihnachtsmarktes.

7 Wassergasse / Wassertrog
Nachdem die Stadt 1490 auf den Berg verlegt wurde kamen mehrere Varianten der Wasserversorgung zur Anwendung. Von Holzrohren über Tonröhren bis zur bergmännischen Rösche. Diese Rösche transportiert von der „Goldenen Scheibe“ von 1571 bis heute Wasser bis an das Böhmische Stadttor. Es gab viele Wassertröge und eine Pferdeschwemme, die dieses Wasser sammelten. Heute existieren noch 2 Stück zwischen Wassergasse und „Am Böhmischen Tor“.

8 Wegsäule Saydaer Straße
Als „Böhmische Landstraße“ führte die heutige Saydaer Straße bis 1904 die Pferdewagen zur Kammstraße. Mit solch einem Gespann rückwärts zu fahren oder zu wenden, war nicht ganz einfach. So war es notwendig, die Richtungen „Nach Böhmen“ und „Zu der Rathsmühle“ zu kennzeichnen.

9 Dorfkirche Nassau
Die Nassauer Kirche wurde um 1526 als verputzter Bruchsteinbau erbaut.
Bekannt ist die Kirche vor allem durch die Silbermannorgel aus dem Jahr 1748 (II/19), die auch heute noch weitgehend originalgetreu erhalten ist und regelmäßig bespielt wird.

10 Kriegerdenkmal Nassau
Zum Andenken an die im ersten Weltkrieg (1914 - 1918) gefallenen Bürger.
Von 190 Mann, die von hier zum Kriegsdienst eingezogen wurden, fielen 55. Die Namen der gefallenen oder vermissten Nassauer Söhne und Kämpfer stehen auf den Seiten des Denkmals, deren Weihe im Juni 1920 erfolgte.